

# MEIN WAIDHOFEN

Stadt.Land.Fluss

## Gemeinsam für morgen

### Leitbild 2035 als Kompass

Das Leitbild „Waidhofen 2035“ ist ein zentraler Kompass für die Weiterentwicklung der Stadt in einer Zeit des Wandels, die sowohl Herausforderungen als auch zahlreiche Chancen mit sich bringt. Es setzt klare Akzente für eine nachhaltige Stadtentwicklung und verbindet die Tradition Waidhofens mit zukunftsweisenden Ideen. Ziel ist es, die hohe Lebensqualität der Stadt zu erhalten und weiter zu verbessern, indem innovative Konzepte entwickelt und gemeinsam umgesetzt werden.

Mit über 1.000 Projektideen und dem Engagement von mehr als 250 Mitwirkenden ist das Leitbild 2035 ein starkes Zeichen für das harmonische Miteinander von Stadt und Land. „Es bestätigt unsere besondere Form der Zusammenarbeit in Waidhofen und dient als verlässliche Orientierung für kommende Projekte. Unser Dank gilt allen, die sich mit ihren Ideen

und Gedanken aktiv eingebracht haben. Stadtentwicklung, wie wir sie in Waidhofen verstehen, ist stets Teamarbeit und ein kontinuierlicher Prozess“, betont die Stadtführung. Die Stadt Waidhofen hat mit dem Leitbild nicht nur eine Strategie, sondern auch eine Vision formuliert: Es geht darum, ein inspirierendes Umfeld für herausragende Entwicklungen zu schaffen.

#### Partizipation und breite Einbindung

Ein besonderer Meilenstein dieses Zukunftspapiers ist die erstmalige gleichwertige Einbindung der Innenstadt und der Ortsteile in den Entwicklungsprozess. Dieser integrative Ansatz gewährleistet, dass sämtliche Potenziale der Stadt – von den belebten urbanen Zonen bis hin zu den ländlichen Gebieten – berücksichtigt wurden.

Der Entstehungsprozess des Leit-

bildes war geprägt von einer offenen und intensiven Bürgerbeteiligung. Innerhalb der vier zentralen Säulen – Ökonomie, Ökologie, Soziales und Ortsteile – wurden fünf Fragebögen, zehn Workshops und tausende Vorschläge erarbeitet und diskutiert. Noch im Jahr 2024 erfolgte die Auswertung der zahlreichen Ideen, die nun in einem klaren Fahrplan für die Zukunft gebündelt sind. Das Endergebnis liegt in zwei Formaten vor: einer Kurzversion mit den zentralen Leitlinien und einer Langfassung, die detaillierte Maßnahmen und Ziele beschreibt.

Insgesamt wurden 35 konkrete Projekte formuliert, die das Leben in

Waidhofen nachhaltig bereichern werden. Sie reichen von Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt über Verbesserungen der Sicherheit bis hin zu neuen Impulsen für Umwelt und Bildung. Das Leitbild ist somit nicht nur ein Zukunftskonzept, sondern ein lebendiger Prozess, der Waidhofen weiterhin als lebenswerte Stadt mit Perspektiven und Gestaltungsspielraum auszeichnet. Mit diesem visionären Weg zeigt Waidhofen, dass Stadtentwicklung am besten gemeinsam gelingt – durch innovative Ideen, engagierte Menschen und eine starke Verbundenheit zwischen Stadt und Land. Das Leitbild finden Sie auf waidho-

fen.at/stadterneuerung zum Download. Im Video über die Ortsteile wird deutlich, wie Waidhofen Beteiligung lebt.

#### ZUM VIDEO



Beim diesjährigen Neujahrsempfang im Plenkersaal präsentierte die Stadtregierung das neue Leitbild Waidhofen 2035.

## EDITORIAL



Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Als Bürgermeister der Stadt Waidhofen habe ich immer eine Idee mit mir im Kopf herumgetragen: Warum gibt es nicht ein Papier, das unsere Pläne und Visionen, aber auch unser Selbstverständnis zum Ausdruck bringt?

Ein Dokument, das wir im Gemeinderat immer dann als Grundlage heranziehen, wenn es schwierige Entscheidungen zu treffen gilt, ein Papier, das Unter-

nehmen, Vereine, Bürgerinnen und Bürger motiviert, inspiriert und vor allem involviert.

Das Leitbild „Waidhofen 2035“ ist ein Leitbild genau in diesem Sinne. Es fasst zusammen, was vorher in knapp einem Dutzend Einzelstrategien mühsam nachzulesen war. Und: Es verdeutlicht die Wurzeln, die Herausforderungen und die Chancen von Waidhofen als progressive Stadt am Land. Danke an alle, die ihre Gedanken und Ideen hier eingebracht haben.

Verstehen wir das Leitbild als Kompass für eine Stadt, die jeden Tag besser werden möchte. Dann wird aus diesem Papier ein Schwungrad, das uns morgen und übermorgen Chancen für Waidhofen eröffnet, an die wir heute noch gar nicht zu denken wagen.

*Werner Krammer*

Bürgermeister

## VORSCHAU

FR  
28.  
FEB

*Crystal Club*  
22.00 Uhr  
Schloss Rothschild

DO  
13.  
MRZ

*Lesung: Barbi Marković*  
19.00 Uhr  
Schloss Rothschild

SA  
22.  
MRZ

*Paul Autobus Bruchband*  
19.30 Uhr  
Plenkersaal

SA  
29.  
MRZ

*Frühjahrskonzert der  
TMK St. Leonhard/Walde*  
19.30 Uhr  
Plenkersaal

FR  
16.  
MAI

*Bürgerfahrt nach Freising  
(zweitägig)*  
7.00 Uhr  
Pocksteinerstr. 5a

#### Neubau der FF Wirts

An der Errichtung des neuen Feuerwehrhauses der FF Wirts arbeiten unzählige Freiwillige mit. Wir waren mit der Kamera vor Ort und zeigen aktuelle Bilder vom Bau. **Seite 3**



#### Gemeinsam für die gute Sache

Bürgermeister Werner Krammer und Vizebürgermeister Armin Bahr unterstützten bei der Team Österreich Tafel. **Seite 6**

#### Waidhofen on Air

Radio Potsdam war zu Gast im Ybbstal und wird in einem Reisebericht über die Vorzüge der Region und der Stadt Waidhofen berichten. Im Frühjahr wird der Bericht über Waidhofen ausgestrahlt und Gäste in die Stadt am Land locken. **Seite 10**

## SERVICE

**Bürgerservice**  
T +43 7442 511  
post.bgs@waidhofen.at

**Infobüro Ybbstaler Alpen**  
T +43 5 93 049  
info@ybbstaler-alpen.at

www.waidhofen.at

Ausgabe 01/2025 - Verlagspostamt 3340  
Österreichische Post AG - Postentgelt bar bezahlt





# „Den Weg fortsetzen“

## Obfrau Ina Reuter über die Stadtgalerie raumimpuls

Die Stadtgalerie raumimpuls in Waidhofen ist weit mehr als nur ein Ausstellungsraum – sie ist eine lebendige Plattform für zeitgenössische Kunst, die regionale und internationale Positionen miteinander verbindet. Mitten im Herzen der Stadt gelegen, bietet sie einen idealen Rahmen für künstlerische Begegnungen und den kreativen Austausch.

Mit einem vielfältigen Programm, einem engagierten Team und neuen Akzenten verspricht das kommende Jahr besondere künstlerische Erlebnisse. Seit 2024 leitet Ina Reuter als neue Obfrau die Stadtgalerie und bringt frische Impulse in das Programm. Im Interview spricht sie über ihre Visionen und das kommende Ausstellungsjahr.



Ina Reuter leitet seit vergangenem Jahr die Stadtgalerie raumimpuls.

**Stadtnachrichten:** Frau Reuter, Sie stammen ursprünglich aus Essen und haben in Hamburg Freie Kunst und Bühnenbild studiert. Was hat Sie nach Waidhofen geführt?  
**Ina Reuter:** Seit 14 Jahren lebe ich mit meinen beiden Kindern in Wolfsbach. Mein erster Kontakt mit Waidhofen war tatsächlich als Besucherin der Stadtgalerie. Später bin ich eher zufällig durch die Volksbühne zur Stadt gekommen, als ich 2016 das Bühnenbild für „In 80 Tagen um die Welt“ gestaltet habe.

**Stadtnachrichten:** Seit 2024 leiten Sie als Obfrau die Stadtgalerie. Was hat Sie dazu bewogen, diese Aufgabe zu übernehmen?  
**Ina Reuter:** Ich bin schon seit etwa drei Jahren immer stärker in die Galeriearbeit hineingewachsen. Den Kontakt habe ich meiner Freundin, der Wolfsbacher Künstlerin Gabi Mitterer, zu verdanken. Es wurde jemand mit technischem Geschick gesucht, und meine Erfahrung als Bühnenbildnerin kam hier sehr gelegen. Meine Vorgängerin Klaudia Stöckl

hatte schon länger angedeutet, dass sie sich aus der Leitung zurückziehen möchte, und nach und nach konnte ich mich mit der Idee anfreunden, die Position zu übernehmen. Allerdings bin ich nicht alleine – wir sind ein Quartett, das sich um die Ausstellungsplanung und den Weiterbestand der Galerie kümmert: Neben mir gehören Klaudia Stöckl, Gabi Mitterer und der Waidhofener Künstler Ismael Picker-Schiebl dazu.

**Stadtnachrichten:** Welche Schwerpunkte möchten Sie in der Stadtgalerie setzen? Gibt es Bereiche, die Sie weiterentwickeln oder neu gestalten möchten?

**Ina Reuter:** Ich werde Klaudias Weg fortsetzen und weiterhin spannende Positionen der modernen Kunst präsentieren, mit besonderem Augenmerk auf eine starke Präsenz von Künstlerinnen. Rauminstallationen interessieren mich sehr – sicherlich auch aufgrund meines Berufs. Ich freue mich darauf, Künstlerinnen und Künstler einzuladen, die sich intensiv mit unserem außergewöhnlichen Ausstellungsraum auseinander-

setzen. Ein technischer Aspekt, der mir sehr am Herzen liegt, ist die Erneuerung der Beleuchtung, die dringend notwendig wäre. Leider fehlten bisher die finanziellen Mittel dafür. Zudem möchte ich sehr gerne den Kreis unserer Mitglieder erweitern.

**Stadtnachrichten:** Das Programm für 2025 steht bereits fest. Worauf dürfen sich Besucherinnen und Besucher besonders freuen? Gibt es ein Highlight, auf das Sie sich persönlich am meisten freuen?  
**Ina Reuter:** Auch 2025 erwartet unser Publikum ein breitgefächertes Programm mit Installationen, Malerei, Skulpturen und Fotografie. Ein besonderes Highlight für mich persönlich ist die Ausstellung meines ehemaligen Kommilitonen Nandor Angstenberger. Er lebt mittlerweile in Berlin und wird im Frühjahr auf der Schallaburg ausstellen. Im September werden seine filigranen, poetischen Arrangements aus verbrauchtem, liegengelassenem Plastik bei uns zu sehen sein – ein Projekt, auf das ich mich besonders freue.

### PROGRAMM

bis 23. März  
UNMITTELBAR – Anna-Maria Bogner

4. April bis 4. Mai  
ZUSAMMEN – Marie-France Goerens/ Alex Klein- Malerei

16. Mai bis 15. Juni  
ADVANCED GRAMMAR – Fabian Seitz (Abstrakte Kunst, Plastiken)

Alle Infos und das vollständige Programm: raumimpuls.at

Öffnungszeiten:  
Freitag: 16.00–19.00 Uhr  
Samstag: 10.00–13.00 Uhr  
Sonntag: 15.00–18.00 Uhr

## VERANSTALTUNGSKALENDER

27. Feb.	Philipp Blom	Plenkeraal	18.00 Uhr
1. Mrz.	Junge Musikanten spielt's auf	Plenkeraal	19.00 Uhr
2. Mrz.	Rundgang zum Welttag der Fremdenführer	Tourismusbüro	15.00 Uhr
6. Mrz.	Bunt gemischt	Plenkeraal	19.00 Uhr
6. Mrz.	VHS Vortrag: Bilderreise durch 150 Jahre Waidhofen	Offenes Rathaus	19.00 Uhr
13. Mrz.	Lesung: Barbi Marković	Schloss Rothschild	19.00 Uhr
14. Mrz.	Hugo v. Hofmannsthal	Plenkeraal	19.30 Uhr
20. Mrz.	Andreas Ferner	Plenkeraal	20.00 Uhr
20. Mrz.	VHS-Vortrag: Die Familie Rothschild im Mostviertel	Offenes Rathaus	19.00 Uhr
21. Mrz.	Nachtwächterführung	Stadtturm	19.00 Uhr
22. Mrz.	Paul Autobus Bruchband	Plenkeraal	19.30 Uhr
23. Mrz.	Heilige Namen, schaurige Geschichten	Stadtturm	15.00 Uhr
23. Mrz.	Frühjahrskonzert Waidhofner Kammerorchester	Schlosscenter	11.00 Uhr
27. Mrz.	VHS -Vortrag: Heil- und Pflgeanstalt Mauer in der NS-Zeit	Offenes Rathaus	19.00 Uhr
29. Mrz.	Frühjahrskonzert TMK St. Leonhard/Walde	Plenkeraal	19.30 Uhr
3. Apr.	VHS-Vortrag: Die Welt der griechisch-römischen Götter	VHS Seminarraum	19.00 Uhr
8. Apr.	Bunt gemischt	Kristallsaal	19.00 Uhr
13. Apr.	Themenführung: Frauenschicksale	Tourismusbüro	15.00 Uhr

**Auszug der Veranstaltungen aus dem Veranstaltungskalender.** Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltung **kostenlos** auf der **Stadt-Homepage** ein. Diese Plattform stellt eine wichtige Information für die Koordination aller Veranstaltungen in Waidhofen dar. Sie finden unter [www.waidhofen.at](http://www.waidhofen.at) die Veranstaltungsseite mit dem Button Veranstaltungskalender. Dieser Eintrag entbindet Sie nicht von der behördlichen Anmeldung im Bürgerservice der Stadt.

# Über Frauenpower

## Keynote: Viktoria Schnaderbeck

SA  
8.  
MRZ

18.00 Uhr  
Schloss  
Rothschild

Viktoria Schnaderbeck kommt zum Thema „Frauenpower – Wichtige Learnings als Frau in einer Männerdomäne“ ins Schloss Rothschild.

Viktoria Schnaderbeck, ehemalige Kapitänin des österreichischen Frauenfußball-Nationalteams und langjährige Spielerin des FC Bayern München, zählt zu den bekanntesten Gesichtern des österreichischen Fußballs. In ihrer Karriere hat sie sich in einer von Männern dominierten Sportwelt behauptet – mit Leidenschaft, Disziplin und einem klaren Ziel vor Augen. Am Internationalen Frauentag gibt sie Einblicke in ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolge. In ihrer Keynote spricht sie über zentrale Learnings als Frau in einer Männerdomäne und darüber, wie man sich in einem anspruchsvollen Umfeld durchsetzt. Im Anschluss diskutiert sie mit Auszubildenden und Auszubildenden

den über ihre persönlichen Erfahrungen. Die Gesprächsrunde wird von Verena Brandstetter moderiert. Den Abschluss bildet ein Come Together mit der Möglichkeit für persönliche Gespräche und Autogramme sowie Getränken, Snacks und Musik. Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen der Stadt Waidhofen, der „Gesunden Gemeinde“ und dem Verein „Mein Lehrbetrieb“.



Die ehemalige Fußballerin und Keynote Speakerin Viktoria Schnaderbeck

# Junge Kunst im Fokus

## „Come In!“-Galerie wird eröffnet

Mit der Eröffnung der „Come In!“ Galerie im Impulsquartier Waidhofen am 21. Februar setzte die Kulturvernetzung Niederösterreich einen wichtigen Impuls für junge Kunstschaffende. Der neue Ausstellungsraum bietet Künstlerinnen und Künstlern von 14 bis 29 Jahren die Möglichkeit, ihre Werke erstmals einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die erste Ausstellung zeigt Arbeiten der Fotografin Valentina Ilazi.

Der Galerienamen „Come In!“ ist an das von der Kulturvernetzung Niederösterreich abgewickelte Jugendförderprogramm des Landes Niederösterreich „Come On“ angelehnt, das seit 2007 künstlerische Projekte junger Menschen fördert. Mit diesem neuen Format schafft die Kultur-

vernetzung Niederösterreich einen Raum für Nachwuchskünstlerinnen und -künstler, um erste Schritte in die professionelle Kunstszene zu gehen. Den Anfang macht die aus Scheibbs stammende Valentina Ilazi, die als eine von drei Künstlerinnen für das erste Halbjahr 2025 von einer Fachjury ausgewählt wurde, ihre erste Einzelausstellung in Waidhofen zu gestalten.

### Fotografien von Valentina Ilazi

Die 1999 geborene Valentina Ilazi nutzte schon früh die Fotografie als Mittel zur Dokumentation. Diesen Zugang hat sie in Form von Selbstporträts weiterentwickelt. Ihre Arbeiten sind geprägt vom Interesse an zeitgenössischem Tanz, dessen Einfluss man an der Körperlichkeit und Performativität ihrer Werke erkennt. Diese Aspekte kombiniert sie mit untrennbaren gesellschaftlichen Konnotationen queerer Themen. Ihre Arbeiten sind bis 23. März, jeweils von Freitag bis Sonntag parallel zu den Öffnungszeiten der Stadtgalerie, zu sehen.

### Fortsetzung folgt ...

Von 4. April bis 4. Mai werden Werke der in Waidhofen lebenden Ukrainerin Anastasia Masluk präsentiert, gefolgt von Installationen der Linzer Künstlerin Ayda Houshmandnia von 15. Mai bis 15. Juni. Interessierte können sich bis 15. Mai für eine der drei Ausstellungen in der zweiten Jahreshälfte bewerben.

Kontakt und Informationen: kulturvernetzung.at



Die Ausstellung von Valentina Ilazi ist noch bis 23. März zu sehen.



## ENERGIE- GEMEINSCHAFT

### WAIDHOFEN %d YBBS

Strom lokal produzieren und lokal verbrauchen - die Erneuerbare Energiegemeinschaft Waidhofen macht es möglich.

## Energie lokal erzeugt

### Werden Sie Teil der EEG

Mit der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Waidhofen haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, aktiv an der lokalen Stromversorgung mitzuwirken. Ziel ist es, regional erzeugte, erneuerbare Energie gemeinsam zu nutzen. So hält man die Wertschöpfung in der Region und profitiert von günstigeren Preisen.

Eine Energiegemeinschaft ermöglicht es, Strom aus erneuerbaren Quellen – beispielsweise aus Photovoltaikanlagen oder Wasserkraft – innerhalb eines definierten Netz-

gebietes zu teilen. Mitglieder können dabei entweder Energieerzeuger oder -verbraucher sein. Wer selbst keine eigene PV-Anlage besitzt, kann trotzdem profitieren, indem er günstigeren und nachhaltigen Strom direkt von anderen Mitgliedern bezieht. Die Vorteile liegen auf der Hand: Kostenersparnis, regionale Wertschöpfung, Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit. Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung findet man laufend auf der Website: [www.energiegemeinschaften.ezn.at/waidhofen](http://www.energiegemeinschaften.ezn.at/waidhofen)

# Die Kraft der Sonne

## Photovoltaik-Offensive weiter forciert

Mit der Inbetriebnahme der neuen Photovoltaikanlage am Dach des Parkdecks Schlosscenter setzt die Stadt einen weiteren Meilenstein im Ausbau des Sonnenkraftwerks Waidhofen. Die Anlage mit einer Leistung von 206 kWp sowie acht Ladestationen ergänzt die bereits bestehenden Anlagen.

Gemeinsam mit den bereits instal-

lierten PV-Systemen – unter anderem bei der Kläranlage, auf dem Schulzentrum und der Sporthalle, erreicht die Stadt nun knapp 500 kWp Photovoltaikleistung – das entspricht rund 50 Prozent des Gesamtziels für 2030.

Seit 2021 forciert Waidhofen den Ausbau nachhaltiger Energieversorgung durch erneuerbare Energien. Bürgermeister Werner Krammer er-

klärt: „Die neue Anlage am Pardeck Schlosscenter verbindet moderne Infrastruktur mit klimafreundlicher Energieproduktion. Die neuen Ladestationen erleichtern zusätzlich nachhaltige Mobilität. Lebensqualität und Klimaschutz gehen hier Hand in Hand.“



Die neue PV-Anlage am Dach des Parkdecks Schlosscenter ist Teil der umfassenden Photovoltaik-Strategie der Stadt Waidhofen.



Stadtrat Martin Dowalil, Bürgermeister Werner Krammer und Energiebeauftragter Philipp Peham (v.l.) freuen sich über den Fortschritt beim PV-Ausbau.

## Meilenstein für die Sicherheit

### MEHR INFOS:



Die Freiwillige Feuerwehr Wirts erhält ein neues Zuhause – ein modernes Feuerwehrhaus, das den gestiegenen Anforderungen an den Einsatzbetrieb gerecht wird.

Mit diesem Neubau wird nicht nur die Infrastruktur verbessert, sondern auch

das Ehrenamt gestärkt. Mitte Februar machte sich die Stadtpolitik ein Bild vom Baufortschritt. Die Stadtnachrichten waren mit der Kamera dabei. Mit diesem Neubau wird die Sicherheit in der Region langfristig gestärkt. Gleichzeitig zeigt das Projekt, dass miteinander einfach mehr möglich ist.



Von der Planung bis zur Umsetzung ist der Neubau ein Gemeinschaftswerk. Stadt, Feuerwehr, freiwillige Helfer und regionale Betriebe arbeiten Hand in Hand. Hauptbrandinspektor Günther Weiss führte durch die Baustelle.



Rohbau – Die ersten Wände stehen, die Dimensionen des neuen Feuerwehrhauses werden sichtbar.



Die Stadtpolitik machte sich Mitte Februar ein Bild vom Baufortschritt.

## Junges Wohnen

### Möglicher Baustart rückt näher

Zuletzt geriet das Projekt „Wohnen am Lokalbahnhof“ aufgrund hoher Errichtungskosten und Zinsen ins Stocken. Nun signalisiert die zuständige Bau- und Siedlungsgenossenschaft „WAV“ aber Zuversicht für einen baldigen Baubeginn.

In der jüngsten Vergangenheit stand ein großes Fragezeichen hinter der Finanzierbarkeit von gefördertem Wohnraum. „Die Situation ist weiterhin angespannt, trotzdem hoffen wir auf intensive Partnerschaft mit der Wirtschaft, um Preise zu bekommen, die es uns ermöglichen, mit dem Bau der dringend notwendigen Wohnungen am Lokalbahnhof beginnen zu können“, erklärt Manfred Damberger, Vorstandsdirektor der „WAV“.

Am Lokalbahnhof soll in erster Linie Raum für „Junges Wohnen“ entstehen. Das Projekt ist schon lange bau-

behördlich genehmigt. Die „WAV“ als gemeinnütziger Bauträger unternimmt nun den nächsten Anlauf, um das Projekt baureif zu bekommen. Derzeit finden Ausschreibungen und Preisverhandlungen zur Realisierung der 35 geplanten Wohnungen statt. Sofern diese erfolgreich sind, kann die Erstellung des Bauzeitplans erfolgen. Dieser sieht, unter Berücksichtigung der Witterung, noch einen Baubeginn im ersten Quartal 2025 vor. Die Fertigstellung ist im Frühjahr 2027 geplant.

„Ich bin zuversichtlich, dass wir am Lokalbahnhof demnächst den geplanten neuen Wohnraum schaffen können. Der Fokus dabei liegt auf leistbaren Wohnungen für junge Menschen, die nach hohen ökologischen Standards von der Bau- und Siedlungsgenossenschaft errichtet werden“, zeigt sich Bürgermeister Werner Krammer optimistisch.



Derzeit laufen die Ausschreibungen für das Wohnprojekt beim Lokalbahnhof. Ein möglicher Baustart wird noch im ersten Quartal 2025 anvisiert.



# Lebendige Innenstadt

## Waidhofen überzeugt mit Vielfalt und Qualität

Waidhofen a/d Ybbs ist eine Stadt, in der Einkaufen mehr ist als nur Besorgungen zu machen – es ist ein Erlebnis. Mit einer Vielzahl an Fachbetrieben, kleinen Spezialgeschäften und einem bunten Branchenmix bleibt die Innenstadt lebendig und attraktiv und lädt zum Bummeln und Verweilen ein. Der Verein Stadtmarketing setzt sich aktiv dafür ein, diese Vielfalt zu fördern und Waidhofen als Einkaufsstadt zu stärken.

Über 100 Handels- und Dienstleistungsunternehmen sorgen für ein breites Angebot – von Mode und Sport über Lebensmittel bis hin zu hochwertigen Drogerie- und Reformwaren. Besonders die vielen privat geführten Familienbetriebe sind das Herzstück der Innenstadt. Sie stehen für Qualität, Beratung und individuelle Auswahl.

Die Nahversorgung lässt keine Wünsche offen: Zwei Lebensmittelgeschäfte, drei Drogeriemärkte, ein Reformhaus sowie eine zentral gelegene Apotheke mit einem feinen Teesortiment bieten alles für den täglichen Bedarf. Dazu kommen drei Brillen- und Hörstudios, zwei Blumengeschäfte, Trafiken, ein Haushaltswarengeschäft und ein Bauernladen, die das Angebot abrunden.

### Traditionsreiche Kaffeehauskultur

Die Stadt Waidhofen ist weit über ihre Grenzen hinaus bekannt für ihre traditionsreiche und gepflegte Kaf-

feehauskultur. Sieben Kaffeehäuser und Konditoreien laden zum Verweilen ein – alle mit ihrem eigenen Charme und ausgewählten Spezialitäten.

### Positive Entwicklungen für die Innenstadt

Mit 50 Prozent der Handels- und Dienstleistungsflächen im Stadtkern hebt sich Waidhofen von vielen vergleichbaren Städten ab, die oft nicht einmal mehr ein Viertel ihrer Geschäftsflächen im Zentrum halten können.

In den vergangenen Monaten gab es erfreuliche Impulse für die Innenstadtentwicklung. Die Eröffnung der neuen Feinbäckerei am Hohen Markt hat nicht nur ein weiteres Qualitätsangebot geschaffen, sondern auch

Bewegung in die Umgebung gebracht. Angrenzende Hausbesitzer ziehen nun Sanierungen und neue Nutzungsmöglichkeiten für ihre Stadthäuser in Betracht – ein vielversprechendes Zeichen für die Zukunft. Auch die Übersiedelung der Regionalhütte auf den Unteren Stadtplatz sowie die Neueröffnung von Mosis Vinothek & Enothek wurden von der Bevölkerung begeistert angenommen. Damit konnten größere Leerstände beseitigt und neue Anziehungspunkte geschaffen werden. Zudem wächst das Interesse von Dienstleistungsbetrieben, sich im Stadtzentrum anzusiedeln. Diese Entwicklungen zeigen, dass Waidhofen als lebendige Einkaufsstadt auch in Zukunft bestens aufgestellt ist.



Waidhofen a/d Ybbs – eine Stadt mit Charme, lebendiger Geschichte und einer einladenden Atmosphäre zum Verweilen, die sich stetig weiterentwickelt



Bürgermeister Werner Kramer, die Bauleute Peter und Silvia Gassner, Stadtrat Martin Dowalil und Gemeinderat Lukas Hintsteiner besichtigten gemeinsam das Wohnprojekt in der Hammergasse.

## Neues Leben für Altbau Wohnraum in der Hammergasse

In der Hammergasse wird derzeit an der Sanierung eines historisch erhaltenen Gebäudes gearbeitet. Ergänzt durch einen kleinen Zubau wird das Haus künftig fünf hochwertige Wohnungen zwischen 45 und 110 Quadratmetern bieten. Das Projekt soll noch vor Beginn des Sommers fertiggestellt werden.

„Das Vorhaben zeigt eindrucksvoll, wie historische Gebäude erfolgreich in die Zukunft geführt werden können. Eine gelungene Verbindung von Tradition und Innovation entspricht dem Geiste unserer progressiven Stadt am Land und leistet einen wichtigen Beitrag zum zentrumsna-

hen Wohnen sowie zum Erhalt des Stadtbildes“, gratuliert Bürgermeister Werner Kramer dem Bauherren Peter Gassner.

Der engagierte Unternehmer aus St. Georgen in der Klaus treibt mit seinem Malerbetrieb und viel Herzblut die Sanierung voran. Mit großer Sorgfalt und Respekt für die alte Bausubstanz stellt er sicher, dass das Haus in neuem Glanz erstrahlen und gleichzeitig seinen ursprünglichen Charme behalten wird.

Die Hammergasse wird durch dieses Projekt nicht nur architektonisch, sondern auch städtebaulich aufgewertet – ein weiterer Schritt in Richtung Leben voller Möglichkeiten.

## „Weit mehr als ein Standort“

### Matthias Leitner über die Rückkehr in seine Heimat

Seit Anfang des Jahres bereichert eine neue Rechtsanwaltskanzlei die Innenstadt von Waidhofen a/d Ybbs. Der aus St. Michael stammende Matthias Leitner hat sich mit seiner Kanzlei in der historischen „Alten Post“ am Unteren Stadtplatz 35 niedergelassen. Damit kehrt er in seine Heimat zurück – ein lange gehegter Wunsch, denn Waidhofen ist für ihn weit mehr als ein Standort.

Bereits in Wien als Rechtsanwalt erfolgreich tätig, bringt der Jurist nun sein Fachwissen auch nach Waidhofen. Unternehmern und Privatpersonen bietet er kompetente Beratung

in einer Vielzahl von Rechtsgebieten – von Gewährleistungs- und Schadenersatzrecht über Versicherungs- und Verkehrsrecht bis hin zu Erbrecht, Nachbarschaftsrecht und Verwaltungsstrafrecht. Auch die Vertretung vor Gerichten und Behörden sowie die Vertragsgestaltung zählen zu seinen Kernkompetenzen. Zudem bleibt die enge Zusammenarbeit mit der renommierten Wiener Rechtsanwaltskanzlei Schubert bestehen, was Mandantinnen und Mandanten zusätzliche Expertise und Ressourcen bietet. Die juristische Tradition liegt in der Familie: Schon sein Vater war

als Rechtsanwalt in Waidhofen tätig. Diese familiäre Verbundenheit mit der Region hat Matthias Leitner stets begleitet. „Es war immer unser Wunsch, in unsere Heimat zurückzukehren“, sagt er. Gemeinsam mit seiner Frau Evelyn, einer Architektin aus Seitenstetten, hat er sein Haus am Oberen Stadtplatz 11 von Grund auf renoviert und modernisiert – ein Zuhause, in dem die Familie nun mit ihren beiden Kindern im Alter von sieben und drei Jahren lebt.

„Wir schätzen das familienfreundliche Umfeld, die gute Erreichbarkeit von Schulen und sämtlichen alltäglichen Einrichtungen sowie die Nähe zur Natur und das nostalgische Kino der Stadt“, so Leitner. Neben seinem beruflichen Engagement bleibt auch die Freizeit nicht auf der Strecke: Als begeistertes Mitglied des Tennisvereins ist der Jurist sportlich aktiv und genießt die hohe Lebensqualität, die Waidhofen zu bieten hat. Mit der Eröffnung seiner Kanzlei im Herzen von Waidhofen setzt Matthias Leitner nicht nur einen beruflichen, sondern auch einen persönlichen Anker – ein Gewinn für die Region und eine wertvolle Anlaufstelle für alle, die auf der Suche nach kompetenter rechtlicher Unterstützung sind.

Mit seiner neuen Kanzlei in der „Alten Post“ bereichert Matthias Leitner Waidhofen um eine kompetente rechtliche Anlaufstelle.



Stadtrat Peter Engelbrechtsmüller, Richard Steger („Architekturfachgeschäft“), Manuel Ortner („Architekturfachgeschäft“) und Bürgermeister Werner Kramer

## Gewinn für die Stadt Architekturbüro siedelte sich an

Das „Architekturfachgeschäft“ aus Linz hat im Dezember einen zweiten Standort eröffnet. In den Räumlichkeiten der FALKEmedia GmbH in der Färbergasse bietet das Team um den oberösterreichischen Architekten Richard Steger seine Dienstleistungen nun auch in Waidhofen an.

Richard Steger ist als Architekt privater und öffentlicher Gebäude tätig und bietet neben der klassischen Objektplanung auch Beratung und Begleitung von Gemeinden und Städten an. Dabei stehen Fragestellungen an der Schnittstelle von Politik, Planung

und Bürgerbeteiligung im Fokus. Der Waidhofener Architekt Manuel Ortner wird das „Architekturfachgeschäft“ am Waidhofener Standort vertreten. Bürgermeister Werner Kramer und Wirtschaftsstadtrat Peter Engelbrechtsmüller gratulierten zur Eröffnung: „Es freut uns sehr, dass sich das Architekturfachgeschäft für Waidhofen als zweiten Standort entschieden hat. Jede Ansiedlung neuer Unternehmen ist ein Gewinn für unsere Stadt und stärkt ihre Attraktivität als Wirtschafts- und Lebensraum. Wir wünschen viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.“



# Was die Stadt leistet

## Umfassendes Service im Bereich Abfallwirtschaft

Von Kinderbetreuung und Bildung über Infrastruktur bis hin zu Freizeiteinrichtungen – all ihre Aufgaben erfüllt die Stadt Waidhofen mit großem Einsatz und einem klaren Fokus auf Qualität, um die Lebensqualität weiter hoch zu halten.

Ein zentrales Beispiel für diese umfassenden Serviceleistungen ist die Abfallwirtschaft, die einen unverzichtbaren Beitrag zu einem sauberen Waidhofen leistet: 2.850 Restmülltonnen, 882 Biomülltonnen, 350 Papiertonnen und 45 Altglas-Container sorgen für lückenlose Entsorgungsmöglichkeiten in allen Orts- und Stadtteilen. Jährlich werden etwa 410 Tonnen Sperrmüll über das Wertstoffzentrum (WSZ) fachgerecht entsorgt.

Die Mitarbeiter des WSZ stehen hier während der Öffnungszeiten mit Rat

und Tat zur Seite. Die Umsetzung dieser Leistungen erfolgt durch eine präzise und effiziente Organisation. Bürgermeister Werner Krammer betont: „Eine funktionierende Abfallwirtschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer kommunalen Services. Um dieses Angebot weiterhin auf hohem Niveau aufrechtzuerhalten, müssen die Entsorgungsleistungen kostendeckend bleiben.“ Die dafür notwendige Anpassung der Müllgebühren wurde vom Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossen.

### Was ist noch in den Müllgebühren enthalten?

Unter anderem werden damit die Sperrmüllabholung, die Altpapierabholung, Strauch- und Grünschnittentsorgung, Altholzentsorgung, die jährliche Christbaumentzung,

die Problemstoffsammlung und -entsorgung, die Abholung der „Nö-lis“, die wöchentliche Reinigung und der Winterdienst der 37 Müllsammelstellen in Waidhofen finanziert.

### Jeder Beitrag zählt!

Nicht nur der finanzielle Beitrag ist entscheidend für ein sauberes Waidhofen. Auch die korrekte Mülltrennung sowie die Rückführung in den Kreislauf helfen Ressourcen zu schonen. „Durch Recycling können der Verbrauch natürlicher Rohstoffe, Energiekosten und somit Umweltzerstörung reduziert werden. Voraussetzung ist jedoch die richtige Mülltrennung. Hier sind wir alle als Menschen gefordert. Keine Maschine schafft dies, wenn wir nicht im Vorfeld korrekt trennen“, bittet Umweltstadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer um Mithilfe.



Bürgermeister Werner Krammer, Robert Farfeleder (WSZ), Stadtrat Anton Schörghofer, Stadtrat Wolfgang Durst, Stadtrat Martin Dowalil, Stadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer, Thomas Fleischanderl (Leiter Umweltschutz), Vizebürgermeister Armin Bahr, Stadtrat Erich Leonhartsberger, Vizebürgermeister Mario Wührer, Mohammad Ghandali (WSZ), Gemeinderat Josef Gschwandegger, Johann Haselsteiner und Ludwig Bramberger (beide WSZ) (v.l.).



Christoph Schaumberger (FF Windhag), Vizebürgermeister Mario Wührer, Kurt Eichhorn (FF Zell a/d Ybbs), Oliver Huber (Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wasserbau) und Alfred Fangmeyer (Bauamt Waidhofen a/d Ybbs) (v.l.)

## Für mehr Sicherheit

### Urnach: erhöhter Schutz

Bereits im Jahr 2023 wurde im Urnach, auch Urlach genannt, mit umfangreichen Sanierungsarbeiten begonnen. Die defekte Wehr im Bereich der Eishalle wurde abgetragen und durch ein asymmetrisches Raugerinne ersetzt. Dieses System wurde nun auch von Flusskilometer 0,445 bis 0,535 umgesetzt.

### Bessere Fischpassierbarkeit und höherer ökologischer Wert

Bislang versperrten in diesem Abschnitt mehrere Sohlstufen den Fischen den Weg flussaufwärts. Dank des in das Bachbett integrierten neuen Systems können Fische und andere Wasserlebewesen diesen Teil des Urnachs nun problemlos passieren. Die Wiederherstellung der Fischwanderung ist nicht nur ökologisch wertvoll, sondern trägt auch zur Erhaltung einer artenreichen und gesunden Fischpopulation bei.

### Hochwassersicherheit für die Bürgerinnen und Bürger

Zusätzlich zu den ökologischen Verbesserungen bietet die Maßnahme

eine erhöhte Hochwassersicherheit. Durch den Umbau im Gerinne konnte die Abflusskapazität optimiert werden. Bereits beim letzten Hochwasserereignis im September zeigte die neue Riegelrampe ihre Wirksamkeit und trug zur Sicherheit der Waidhofner Bevölkerung bei. Außerdem wurde im Zuge der Sanierung eine Wasserentnahmestelle für die Feuerwehr errichtet. Vizebürgermeister Mario Wührer betont: „Der Schutz der Bürgerinnen und Bürger hat für uns oberste Priorität. Dass die getroffenen Maßnahmen ihre Wirkung zeigen, haben wir bereits beim Hochwasser im letzten September gesehen. Wir konnten so Engstellen erfolgreich beseitigen, Verklausungen und ein Überlaufen des Baches verhindern. Die neue Wasserentnahmestelle sorgt zusätzlich für eine bessere Löschwasserversorgung.“ Die Projektkosten belaufen sich auf ca. 330.000 Euro, gefördert vom Land Niederösterreich.

Die Projektentwicklung erfolgte über die Abteilung Wasserbau des Amtes der NÖ Landesregierung.

## WINDHAG-STIPENDIUM

Studierende mit ausgezeichnetem Erfolg bei Diplom-, Master- oder Doktorarbeiten können beim Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Finanzen, um das Windhag-Stipendium für besondere Studienleistungen ansuchen.

Die Mittel kommen aus der gemeinnützigen Windhag-Stipendienstiftung für Niederösterreich. Die Förderung wird einmalig gewährt und richtet sich an ordentliche, bedürftige Studierende mit Hauptwohnsitz in Niederösterreich und österreichischer Staatsbürgerschaft. Förderfähig sind Studien an (Privat-)Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen sowie Musikkonservatorien. Die Einreichfrist läuft vom 15. September bis 31. März. Anträge können online über das E-Government Formular gestellt werden: [noe.gv.at/noe/Stipendien-Beihilfen/NOe\\_Stiftungsstipendien.html](http://noe.gv.at/noe/Stipendien-Beihilfen/NOe_Stiftungsstipendien.html)

## SWIETELSKY Gaflenz – Ihr regionaler Baupartner

Am Standort Gaflenz stehen wir Ihnen als regionaler Baupartner mit fundierter Expertise und modernsten technischen Geräten zur Verfügung. Wir legen großen Wert auf unsere bewährte Zusammenarbeit mit lokalen Partnerunternehmen. Dabei sind uns Kundennähe, höchste Professionalität und die Ausbildung von Lehrlingen in unserem Betrieb besonders wichtig. So stärken wir unsere Region.

### • HOCHBAU

Wohnbauten, Mehr- und Einfamilienhäuser, Neubau, Umbau, Sanierung, Zubauten wie Carport, Garage, Pool, etc.

### • INDUSTRIEBAU

Werkshallen, Bürogebäude, Montagehallen, Neubau, Umbau, Sanierung, Erweiterung bestehender Hallen und Gebäude.

### • SONSTIGE LEISTUNG

Einfriedungen, Pools und weiteres.

Ob größere oder kleinere Projekte im Hoch- und Industriebau – zusammen finden wir die perfekte Lösung für Ihr Vorhaben.

#immerbesserbauen  
#buildingeverbeter



Swietelsky AG, Hoch- und Industriebau Steyr, Standort Gaflenz  
+43 7353 449 – 0  
[gaflenz@swietelsky.at](mailto:gaflenz@swietelsky.at)  
[swietelsky.com](http://swietelsky.com)





# Stadtspitze im Einsatz bei Team Österreich Tafel Gemeinsam für die gute Sache

Solidarität und Zusammenhalt werden in Waidhofen großgeschrieben. Ein starkes Zeichen setzte kürzlich die Stadtspitze, als sie sich aktiv bei der Team Österreich Tafel engagierte. Bürgermeister Werner Krammer und Vizebürgermeister Armin Bahr halfen tatkräftig mit, Lebensmittel zu sortieren und auszugeben.

## Gemeinsam für eine gute Sache

Die Team Österreich Tafel unterstützt Menschen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Überschüssige, aber einwandfreie Lebensmittel werden gesammelt und an Bedürftige weitergegeben. Auch in Waidhofen ist diese Initiative eine wertvolle Säule der sozialen Hilfe und findet jeden Samstag um 19.00 Uhr am Südtirolerplatz 3 statt. „Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass wir als Stadt Verantwortung übernehmen und jene unterstützen, die Hilfe benötigen“, betonte Bürgermeister Krammer. Dass Solidarität nicht nur durch Worte, sondern vor allem mit Taten gelebt wird, zeigt dieser besondere Tag.

Wir waren mit der Kamera dabei und unsere Fotoreportage dokumentiert, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für das soziale Miteinander ist.



## Die Freiwilligenbörse

### Helferinnen und Helfer für Fahrtendienste gesucht

Ob für ein großes Projekt oder eine neue Initiative – Vereine und Organisationen in Waidhofen a/d Ybbs sind regelmäßig auf der Suche nach tatkräftiger Unterstützung. Die Freiwilligenbörse der Stadt bringt engagierte Bürgerinnen und Bürger mit Vereinen und Initiativen zusammen und schafft so eine Plattform für ehrenamtliches Engagement.

Wer seine Zeit, sein Wissen oder seine Erfahrung einbringen möchte, kann sich unkompliziert und kostenfrei unter [waidhofen.at/freiwilligenboerse](http://waidhofen.at/freiwilligenboerse) registrieren oder bei Maria Fuchs-Semmelweis unter der Telefonnummer +43 664 312 45 30 melden. „Wir freuen uns über jede Anfrage“, betont die Obfrau der Freiwilligenbörse.

### Freiwillige Fahrerinnen und Fahrer gesucht

Aktuell werden dringend Fahrerinnen und Fahrer für die Tafel des Österreichischen Roten Kreuzes



Franz Fluch (r.) vom Sozialamt koordiniert die Fahrten zur Tafel Österreich. Ivan Bagrych steht dafür immer wieder als Freiwilliger zur Verfügung.

gesucht. Ein Team von Freiwilligen transportiert jeden Samstag Personen aus den Grundversorgungsquartieren St. Leonhard und Weißenbachgraben zur Lebensmittelausgabe in Waidhofen und wieder zurück. Mit einem Elektrofahrzeug der Stadt übernehmen die Helferinnen

und Helfer jährlich rund vier bis sechs Fahrtendienste. Interessierte können sich direkt am Sozialamt bei Franz Fluch unter der Telefonnummer +43 7442 511 336 melden und so einen wertvollen Beitrag für das Miteinander in Waidhofen leisten.

## FAMILIENSPRECHSTUNDE

### Wir sind umgezogen

#### Beratungsangebot seit Jänner im RIZ

Seit Jänner 2025 haben sich die Räumlichkeiten der Familiensprechstunde in Waidhofen a/d Ybbs geändert: Vom FUZO 14 am Hohen Markt sind wir in den Besprechungsraum im 2. Stock des RIZ in der Kapuzinergasse 6 (gegenüber vom Kino) umgezogen. Dort gibt es nach wie vor die Möglichkeit für kostenlose, anonyme und unverbindliche Beratungsgespräche, bei denen keine Anmeldung im Vorfeld notwendig ist.

Hier können Fragen mitgebracht werden, die Themen und Anliegen mit Kindern von 0 bis 12 Jahren betreffen, wie zum Beispiel:

Mein Kind fürchtet sich so vor ... ist die Angst meines Kindes noch im Normbereich?

Wieviel Medienzeit ist für mein Kind gut und wie kann ich das kontrollieren?

Mein Kind hat so oft Bauchweh und möchte nicht zur Schule gehen. Was soll ich tun?

Mein Kind kann sich nicht so gut konzentrieren. Was kann ich tun?

Bei diesen und vielen weiteren Themen stehen wir gerne beratend zur Seite.

Die Familiensprechstunde ist dazu eine erste Anlaufstelle, um darüber zu sprechen und in Folge, wenn notwendig, kann abgeklärt werden, welche Form von Therapie passend ist und welche, möglichst regionalen Kontakte den Eltern mit ihren Kindern zur Verfügung stehen.

Die Termine zum Vorbeikommen im RIZ finden Sie auf [waidhofen.at/familiensprechstunde](http://waidhofen.at/familiensprechstunde)



# Bestzeiten auf Alm

## Waidhofen feiert seine Stadtmeister

Bei perfekten Pistenverhältnissen fanden Anfang Februar die Waidhofner Stadtmeisterschaften im Skifahren und Snowboarden auf der Forsteralm statt. Im Rahmen des Gemeindeskittages kämpften die Sportlerinnen und Sportler um die begehrten Titel.

Auf der bestens präparierten Auwiese lieferten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer starke Leistungen ab. Besonders hervorzuheben: Sarah Hopfgartner und Marco Rohregger die sich zu Waidhofens Stadtmeister im Skilauf kürten, ebenso wie

Martina Kerschbaumer und Gerhard Schauppenlehner im Snowboarden. Vor dem Rennen diente der ausgeflaggte WISBI-Kurs als perfekte Einstimmung auf die Rennatmosphäre. Mit großem Elan meisterten die Athletinnen und Athleten den Lauf, während zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer für beste Stimmung sorgten.

### Engagement der Vereine macht die Veranstaltung möglich

Ein besonderer Dank gilt den durchführenden Vereinen ASKÖ, RS-TZW und SPORTUNION, die ge-

meinsam mit der Liftgesellschaft für eine erstklassige Organisation sorgten. Durch ihren Einsatz konnte das Rennen bei Flutlicht unter optimalen Bedingungen stattfinden. „Wir sind begeistert von den ausgezeichneten Verhältnissen hier auf der Forsteralm, unter denen die heurigen Stadtmeisterschaften durchgeführt wurden“, betonten die Veranstalter einhellig. Auch Bürgermeister Werner Kramer und Sportstadtrat Peter Engelbrechtsmüller lobten das Engagement der Vereine und die sportlichen Leistungen aller Beteiligten:

„Es freut uns, dass diese Stadtmeisterschaften wie geplant über die Bühne gingen. Ein großer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die dieses Event möglich gemacht haben.“

### Feierliche Siegerehrung als krönender Abschluss

Den krönenden Abschluss bildete die Siegerehrung, bei der die von der Stadt Waidhofen bereitgestellten Pokale und Medaillen überreicht wurden. Unter großem Applaus wurden die Gewinnerinnen und Gewinner von den „Bambinis“ bis zu den „Masters“ gefeiert. Die Obmänner und Sektionsleiter der Vereine gratulierten herzlich und bedankten sich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern.



Die Stadtmeister Marco Rohregger und Sarah Hopfgartner mit Organisatoren, Bürgermeister Werner Kramer (2.v.r.) und Stadtrat Peter Engelbrechtsmüller (3.v.l.).



Die „Bike Box“ im Bagger ist eine beliebte Anlaufstelle für Jugendliche, die an ihren Fahrrädern schrauben wollen.

## Erfolgreiches Projekt

### Bagger glänzt mit „Bike Box“

Seit letztem Jahr bereichert die „Bike Box“ das Angebot des Jugendzentrums Bagger. Dank klimaaktiv-Förderung konnte eine Fahrradreparaturmöglichkeit für Jugendliche geschaffen werden.

Im Projektzeitraum von Juni bis Oktober 2024 wurde an regelmäßigen Terminen eine Reparaturmöglichkeit vor dem Jugendzentrum angeboten. Mit Oktober konnte eine kleine Werkstattecke im Jugendzentrum eingerichtet werden, die den Jugendlichen zur Verfügung steht. Jugendliche, für die ein eigenes Fahrrad nicht erschwinglich ist, haben die Möglichkeit, ein gespendetes Rad kostenlos herzurichten und mit nach Hause zu nehmen. Ein Angebot das gerne genutzt wird. Unterstützt werden die Jugendlichen bei der Reparatur durch Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter des Bagger-Teams, die Kenntnisse in der Fahrradreparatur und im Umgang mit den entsprechenden Werkzeugen haben. Beim gemeinsamen Schrauben und Reparieren entsteht ein Raum für Gespräche und das Üben sozialer und handwerklicher Kompetenzen. Die „Bike Box“ bietet damit Chancen zur Förderung der persönlichen Entwicklung und Inklusion und ist damit eine sinnvolle Bereicherung für die Betreuungsarbeit vor Ort. Das Jugendzentrum Bagger bietet zu den Öffnungszeiten viele weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Beratung in allen Lebenslagen für Jugendliche in Waidhofen a/d Ybbs. Die Angebote sind für alle von 13 bis 21 Jahren kostenlos. Aktuelle Infos und die Öffnungszeiten gibt es auf jugendzentrum.waidhofen.at, Instagram oder unter +43 7442511 340.

## Startschuss fällt zum 40. Mal

### Stadtlauf-Organisator Tom Bohacek im Interview

Heuer feiert der Waidhofner Stadtlauf ein besonderes Jubiläum! Seit 40 Jahren begeistert die Veranstaltung Sportfans in der gesamten Region. Im Interview spricht Organisator Tom Bohacek über die Entwicklung des Stadtlaufs und die diesjährige Ausgabe.

**Stadtnachrichten:** Was waren die größten Meilensteine in der Geschichte des Stadtlaufs?

**Bohacek:** Aus dem ursprünglich nur für die allgemeinen Klassen ausgetragenen Lauf hat sich über die Jahre ein sehr erfolgreiches Setting mit den diversen Knirpsen, Kinder- und Jugendläufen entwickelt. Hier wird der Intention der Sportunion Waidhofen, Menschen schon im Kindesalter zu bewegen, perfekt Rechnung getragen. Besonders ist natürlich auch der Inklusionslauf, den Andi und Bettina Buder „erfunden“, haben. Und – einmal haben wir die Schallmauer von 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern geknackt. Nicht unerwähnt darf natürlich auch die kontinuierliche Zusammenarbeit der Sparkasse als Sponsor bleiben.

**Stadtnachrichten:** Wird es heuer besondere Neuerungen geben?

**Bohacek:** Ein Grund, warum der Stadtlauf so erfolgreich ist es, dass permanent an Schräubchen gedreht wird. So auch im Jubiläumsjahr. Hier wird zum Beispiel bei den Knirpsen,



Organisator Tom Bohacek freut sich bereits auf die Jubiläumsausgabe des Stadtlaufs.

Kindern und Jugendlichen der Start nach Mädchen und Buben getrennt abgewickelt. Das soll den schnellsten der jeweiligen Kategorien einen angemessenen Einlauf ins Ziel ermöglichen. In der Vergangenheit gab es bei diesen Läufen punktuell ein gewisses Gedränge, das wir so entzerren wollen.

**Stadtnachrichten:** Welche besonderen Herausforderungen bringt die Organisation mit sich?

**Bohacek:** Unser Team ist über die Jahre gewachsen und ist perfekt eingespielt. Die Siegerehrung am Oberen Stadtplatz, die letztes Jahr erstmals dort stattgefunden hat, wird noch ein wenig adaptiert. Ansonsten wird der 40. Sparkassen Stadtlauf wie gewohnt über die Bühne gehen. Faszinierend ist es, wenn am

Veranstaltungstag um 9.00 Uhr die Befehlsausgabe am Parkplatz der Sparkasse stattfindet, alle ihre Anweisungen entgegennehmen und perfekt umsetzen. Jede bzw. jeder weiß, was zu tun ist und wie es sich am einfachsten und schnellsten umsetzen lässt. Die 70 Heinzelmädchen und Heinzelmännchen, die notwendig sind, um so eine Veranstaltung umzusetzen, sind das Fundament der Sektion Leichtathletik/Triathlon der Sportunion. Ihnen kann man nicht genug danken.

**Stadtnachrichten:** Welche Ziele gibt es für die kommenden Jahre?

**Bohacek:** Die Mischung aus einer Veranstaltung für Kinder und Jugendliche und einem sportlich fokussierten Hauptlauf ist eine gute und bewährte Kombination und entspricht dem Geist der Sportunion Waidhofen perfekt. Die dafür notwendigen Voraussetzungen werden ständig weiterentwickelt. Der Stadtlauf ist für die Sektion Leichtathletik/Triathlon eine wichtige Einnahmequelle, aus der das ganze Jahr der Trainingsbetrieb der Sektion finanziert wird. Umso wichtiger ist die gesamte Sponsorenumgebung. Man kann den Sponsoren – und auch der Stadt Waidhofen – nicht genug für die Unterstützung danken. Und natürlich soll die Grenze von 1.000 Teilnehmenden wieder fallen. Das wäre ein lohnendes Ziel.



Mobilitäts-Stadtrat Erich Leonhartsberger (Mitte) nahm im Dezember die Auszeichnung des Radlandes NÖ entgegen.

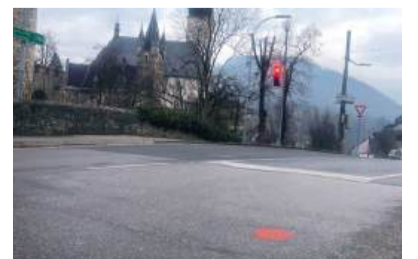
## Fokus auf Radverkehr

### Waidhofen ist Radhauptstadt

Im Herbst 2024 war es wieder so weit: Zum zweiten Mal wurde die Radfreundlichkeit von Niederösterreichs Städten ausgezeichnet. Waidhofen liegt mit drei Sternen im guten Mittelfeld und hat sich in puncto Radfreundlichkeit weiter gesteigert.

„Diese Auszeichnung ist ein Beleg für unsere bisherigen Bemühungen, den Radverkehr zu fördern und nachhaltige Mobilität zu stärken. Wir arbeiten daran Schritt für Schritt weiter“, erklärt Mobilitäts-Stadtrat Erich Leonhartsberger. Bei der letzten Bewertung von Radland Niederösterreich sorgten vor allem die Radinfrastruktur – unter anderem die Fertigstellung des Radweges Gstadt und die Optimierung von Fahrradständen in der Innenstadt – sowie die Einführung der Begegnungszone für ein besseres Ranking. Um den Radverkehr noch weiter zu verbes-

ern, wurde vor Kurzem auch eine Erleichterung bei Ampelanlagen in Raifberg und beim Schloss Rothschild eingeführt. Mit einem roten Punkt wurde jener Bereich gekennzeichnet, der beim Passieren mit dem Fahrrad die Ampelschaltung auslöst. „So ist sichergestellt, dass man als Radfahrer nicht erst auf das nächstbeste Auto warten muss, um die Schaltung zu aktivieren“, erklärt Stadtrat Leonhartsberger.



Radfahrer sollten den roten Punkt passieren, um die Ampelschaltung auszulösen.



# Neu im Gemeinderat

## Alexandra Rössler und Sabine Pichler

Die letzte Gemeinderatssitzung 2024 brachte zum Jahresende einige personelle Veränderungen mit sich: Stadtrat Franz Sommer sowie Gemeinderätin Judith Riegler verabschiedeten sich aus der Gemeindepolitik, Alexandra Rössler und Sabine Pichler sind neu im Waidhofner Gemeinderat.

Nach mehr als zwei Jahrzehnten in der Stadtpolitik wurde Stadtrat Franz Sommer offiziell verabschiedet. 23 Jahre lang setzte er sich mit großem Engagement für Waidhofen ein, nun genießt er seinen wohlverdienten Politruhestand. Auch Gemeinderätin Judith Riegler verließ den Gemeinderat. Sie zieht nach sieben Jahren des engagierten Wirkens weiter – vorerst ins Ausland. Mit Sabine Pichler und Alexandra Rössler rücken zwei neue Kräfte in den Gemeinderat nach. Die beiden wurden in der Jänner-Sitzung offiziell angelobt und bringen frische Impulse für die kommenden Jahre.



Alexandra Rössler und Sabine Pichler sind die neuen Gesichter im Gemeinderat.

Alexandra Rössler ist 42 Jahre alt, diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und Mutter von zwei Töchtern. „Die Zukunft meiner Kinder liegt mir besonders am Herzen. Aus diesem Grund möchte ich aktiv mitgestalten und meinen Beitrag leisten.“

Die gebürtige Gaflenzerin Sabine Pichler ist 38 Jahre alt, Landwirtin in

Atschreith und Mutter einer Tochter und eines Sohnes. „Dass Stadt und Land noch besser zusammenhelfen, dafür will ich einen Beitrag leisten“, sagt sie.

Eine weitere Veränderung betrifft den Ausschuss für Liegenschaften. Der Polizeibeamte Heinz Dötzl übernimmt den Ausschuss als Stadtrat von Franz Sommer.

## DER MAGISTRAT INFORMIERT

### Sperren am Buchenberg

Am Buchenberg finden derzeit wieder Fällungsarbeiten statt, insbesondere am Höhenrundweg oberhalb des Gasthauses Grasberg. Ein Seilkran ist im Einsatz

– bitte beachten Sie die Sperren und weichen Sie auf eine der vielen alternativen Routen aus. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende Februar.

### Mehrfahrtenkarte

Alle Bürgerinnen und Bürger von Waidhofen a/d Ybbs können mit der Mehrfahrtenkarte günstig und umweltfreundlich im Gemeindegebiet unterwegs sein. Ob Rudolfsbahn, Citybahn, Regionalbusse der VOR/NÖVOG oder die Waidhofner Citybuslinien – seit diesem Jahr gilt die praktische Streifenkarte für alle öffentlichen Verkehrsmittel. Die Mehrfahrtenkarte bietet sechs Fahrten zum Preis von nur sechs Euro. Damit bezahlen

Waidhofens Bürgerinnen und Bürger pro Einzelfahrt nur einen Euro – der eigentliche Wert einer Fahrt beträgt 2,10 Euro. Die Stadt Waidhofen fördert damit aktiv die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, um günstige und umweltfreundliche Mobilität für die Bevölkerung zu ermöglichen. Die Mehrfahrtenkarten sind im Offenen Rathaus erhältlich. Für Fragen steht das Bürgerservice-Team gerne zur Verfügung.

### Kein Plastik in den Biomüll

Damit Bioabfälle umweltgerecht verwertet werden können, ist es wichtig, auf die richtige Trennung zu achten. Plastiksäcke haben in der Biotonne nichts verloren! Sie verrotten nicht und stören den Kompostierprozess, was die Qualität des Komposts erheblich beeinträchtigen kann. Erlaubt sind ausschließlich biologisch abbaubare Sackerl, die nach EN

13432 zertifiziert sind – bitte auf die entsprechende Kennzeichnung achten. Gefüllte Hundekotsackerl gehören ebenfalls nicht in die Biotonne – unabhängig davon, ob sie biologisch abbaubar sind. Tierkot wird aus hygienischen Gründen nicht kompostiert. Hundekot ist ausschließlich über den Restmüll zu entsorgen.

## Auf das Pfandlogo achten

### Neues Pfandsystem seit Anfang des Jahres

Seit 1. Jänner 2025 gilt in Österreich das neue Pfandsystem für Einweggetränkerverpackungen aus Kunststoff und Metall.

Bepfandet werden alle PET-Flaschen und Metall Dosen, die mit dem österreichischen Pfandlogo gekennzeichnet sind. Das Pfand beträgt einheitlich 25 Cent für alle Flaschen und Dosen mit einer Füllmenge von 0,1 bis 3 Litern, unabhängig von der Größe des Behälters. Bei Rückgabe der Verpackungen wird der Betrag von 25 Cent zurückerstattet.

Voraussetzung für die Retournierung ist, dass das österreichische Pfandlogo und der Barcode deutlich erkennbar sind. Die Verpackung muss leer und unzerdrückt und das Etikett vollständig vorhanden und lesbar sein. Nur so kann erkannt werden, ob es sich um eine Flasche oder Dose

handelt, die im österreichischen Pfandkreislauf geführt wird. Zurückgeben werden können die Verpackungen an allen Verkaufsstellen, an denen sie ursprünglich verkauft wurden.

**Pfandlogo ist entscheidend**  
Da viele Flaschen und Dosen noch ohne Pfandlogo im Umlauf sind, ist es entscheidend, darauf zu achten. Nur Verpackungen mit dem richtigen Kennzeichen werden im Pfandsystem berücksichtigt. Verpackungen, die das Pfandlogo nicht tragen, sind nicht Teil des neuen Systems und

können nicht zurückgegeben werden.

#### Umwelt schützen und Ressourcen schonen

Das Pfandsystem ist Teil der österreichischen Bemühungen, die Recyclingquote zu erhöhen und die Umweltbelastung durch Einwegverpackungen zu reduzieren. Durch die Rückgabe der leeren Flaschen und Dosen wird sichergestellt, dass diese korrekt recycelt werden und nicht in der Umwelt landen. Auf diese Weise tragen Verbraucher aktiv zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung bei.



### Neues Pfarrverbandsblatt

Seit Oktober 2024 gibt es in und um Waidhofen a/d Ybbs einen neuen Pfarrverband. Dieser besteht aus den Pfarren Waidhofen, Zell, Konradsheim, St. Leonhard und Böhlerwerk. Als sichtbares Zeichen dieser Verbundenheit gibt es nun ein gemeinsames Pfarrverbandsblatt mit wichtigen Informationen aus allen fünf Pfarren. Dieses Blatt wird zweimal im Jahr erscheinen und liegt in allen Kirchen gratis auf.



### Obstbaumschnittkurse

Ein gesunder Obstbaum mit hochwertigen Früchten benötigt den richtigen Schnitt und eine sorgfältige Pflege. Um dieses Wissen weiterzugeben, bietet die Eisenstraße Niederösterreich gemeinsam mit der benachbarten Moststraße und unterstützt durch das Land Niederösterreich, Baumschnitt- und Veredelungskurse an.

In den Kursen werden nicht nur die theoretischen Grundlagen vermittelt, sondern auch der fachgerechte Schnitt von jungen Hochstamm-Obstbäumen geübt. Die Anmeldung ist ausschließlich online unter [www.gockl.at/](http://www.gockl.at/)

moststrasse/kurse bis eine Woche vor dem jeweiligen Termin möglich. Die Teilnahmegebühr ist im Voraus zu bezahlen. Für weitere Informationen steht Maria Haider, Projektleiterin der Moststraße, gerne zur Verfügung. Sie ist per E-Mail unter [maria.haider@moststrasse.at](mailto:maria.haider@moststrasse.at) oder telefonisch unter T +43 676 3584221 erreichbar.

**Termine:**  
Mi, 26. März, 9.00–16.00 Uhr Baumschnittkurs in Gaming  
Mi, 2. April, 9.00–16.00 Uhr Baumschnittkurs in Göstling  
Do, 20. März, 9.00–13.00 Uhr Veredelungskurs in Gresten-Land

## Feuerbeschau

### Zell-Markt & Zell-Arzberg

Wir informieren Sie, dass ab Februar 2025 die Feuerbeschau in den Katastralgemeinden Zell-Markt & Zell-Arzberg durchgeführt wird. Konkrete Termine erhalten Sie rechtzeitig.

**FEUERLÖSCHER-  
ÜBERPRÜFUNGSTERMINE  
2025**

Dienstag, 04. Februar

Freitag, 07. März

Dienstag, 01. April

Freitag, 09. Mai



**RAUCHFANGKEHRER  
FEUERLÖSCHER  
HEIZUNGSSERVICE**

#### Info Feuerbeschau



EViWa - Ihr Rauchfangkehrer KG  
Lederergasse 6  
3340 Waidhofen an der Ybbs  
07442 / 52598  
[www.rauchfangkehrer.com](http://www.rauchfangkehrer.com)



# Auf UNESCO-Welterbe-Kurs

## Die Österreichische Eisenstraße zieht an einem Strang

Die Österreichische Eisenstraße ist eine von zehn Stätten, die von der österreichischen UNESCO-Kommission für eine zukünftige Nominierung zur Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste vorgeschlagen wurden. Die bundesländerübergreifende Initiative hat bereits im vergangenen Jahr an Fahrt aufgenommen.

Anlässlich des UNESCO-Welterbetages im April 2024 wurde von den Obleuten der Eisenstraße in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark beschlossen, einen Förderverein für eine Bewerbung um Anerkennung als UNESCO-Welterbe zu gründen. Die Unterfertigung erfolgte im Rahmen eines Netzwerktreffens in Waidhofen a/d Ybbs. Im Jänner wurde die Bewerbung weiterentwickelt. Vertreterinnen und Vertreter sowie Expertinnen und Experten der beteiligten Bundesländer arbeiteten gemeinsam am sogenannten „Preliminary Assess-

ment“. Ziel war es, die einzigartige Geschichte der Region zu konkretisieren und das geografische Gebiet für die Nominierung einzuzugrenzen. Der außergewöhnliche universelle Wert der Eisenstraße, der Vergangenheit und Gegenwart verbindet, steht dabei im Fokus.

### Einreichung bis Herbst

Bis zum Herbst dieses Jahres soll das „Preliminary Assessment“, also die Vorstudie zur Erhebung des Welterbe-Potenzials, an die UNESCO Kommission in Paris übermittelt werden. Bei positiver Rückmeldung erfolgt die eigentliche Einreichung inklusive Managementplan. Schon jetzt ist spürbar, dass die Bewerbung Gemeinden, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und die Bevölkerung an der Österreichischen Eisenstraße enger zusammenwachsen lässt – eine echte Aufbruchsstimmung für den gesamten Lebensraum entsteht.



Vertreterinnen und Vertreter und Expertinnen und Experten aus den drei Bundesländern erarbeiten gemeinsam die UNESCO-Welterbe-Bewerbung der Österreichischen Eisenstraße. Bürgermeister Werner Kramer (vorne 3.v.l.) und Abgeordnete zum Nationalrat Katrin Auer (vorne r.) freuen sich über weitere Schritte hin zur UNESCO-Einreichung. ©www.eisenstrasse.info

## Biologische Vielfalt erhalten

### Naturpark Ybbstal startet Steinkrebs-Projekt

Der Naturpark Ybbstal erstreckt sich künftig über ein noch größeres Gebiet und wächst bis nach Amstetten. Mit Bernadette Pree und Ronnie Walcher ging im Dezember letzten Jahres ein neues, motiviertes Team am Standort Waidhofen an den Start. Als eine der ersten Aktivitäten setzt sich das Team aktiv für den Erhalt des Steinkrebsses, einer bedrohten Art, die auch im Naturparklogo abgebildet ist, ein.

„Als Naturpark tragen wir eine große Verantwortung für den Schutz dieser einzigartigen Tierart und möchten im Jahr 2025 ein bedeutendes Projekt starten, um die Steinkrebspopulation in der Region zu stabilisieren und langfristig zu sichern“, so Ronnie Walcher vom Naturpark-Team.

Ab Frühjahr 2025 startet im Naturpark Ybbstal ein Projekt zur Ansiedelung des Steinkrebsses in Zubringerbächen des Urnbachs. Ziel ist es, die Steinkrebsbestände in der Naturparkgemeinde Waidhofen a/d Ybbs zu erhalten, die in dieser Region noch stabil sind. Um die Art zu schützen, wird parallel eine Bestandsregulierung des Signalkrebsses durchgeführt. Dieser stellt aufgrund seiner Rolle als Überträger der Krebspest eine ernsthafte Bedrohung für den Steinkrebs dar. Durch gezielte Maßnahmen wie das Abfischen der Signalkrebse soll deren Bestand verringert werden, um den Steinkrebs zu schützen. Ein zentrales Ziel des Projekts ist die Schaffung mehrerer voneinander getrennter Steinkrebsbestände in verschiedenen Fließgewässern. Dies stellt sicher, dass im Falle eines Ausbruchs der Krebspest die Auswirkungen auf den Gesamtbestand der Steinkrebse in der Region deutlich minimiert werden. „Mit dieser Maßnahme tragen wir aktiv zur Erhaltung dieser einzigartigen



Der Naturpark Ybbstal startet in diesem Jahr ein bedeutendes Projekt zur Ansiedelung des Steinkrebsses in verschiedenen Fließgewässern. © Samuel Auer

Art im Naturpark Ybbstal bei. Wir sind stolz darauf, durch dieses Projekt einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Steinkrebsses und zum Erhalt der biologischen Vielfalt in unserer Region leisten zu können“, so Ronnie Walcher.

### Lehrgang Natur- und Landschaftsvermittlung im Naturpark Ybbstal

Der Naturpark Ybbstal lädt gemeinsam mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) alle Naturbegeisterten zu einem Zertifikatslehrgang ein, der sich mit der faszinierenden Natur- und Kulturlandschaft im Naturpark Ybbstal beschäftigt. Von Geologie und Gewässerökologie bis hin zu Erlebnispädagogik und Naturschutz bietet das Programm eine fundierte Ausbildung für alle, die ihre Begeisterung für die Natur weitergeben möchten – ob Bewohnerinnen und Bewohner der Region, Fremdenführerinnen und Fremden-

führer, Pädagoginnen und Pädagogen, Landwirtinnen und Landwirte oder einfach Interessierte. Der Lehrgang kombiniert Exkursionen mit Fachvorträgen zu Themen wie Geologie, Botanik, Zoologie, Naturschutz, Erlebnispädagogik oder Kommunikation und Marketing. Teilnehmende lernen, natürliche Zusammenhänge auf ansprechende und verständliche Weise zu vermitteln und spannende Naturerlebnisse für Interessierte vom Kindergartenalter bis hin zu Senioreninnen und Senioren zu gestalten. Von März bis Oktober 2025 findet der Lehrgang in verschiedenen Gemeinden des Naturparks statt – einige wenige Plätze sind noch frei.

### ANMELDUNG

LFI Niederösterreich  
Irene Blasge  
T +43 5 0259 26108  
E-Mail: irene.blasge@lk-noe.at

## Gemeinschaft leben

### Wohnprojekt begeistert

Im Ortsteil Zell entsteht mit dem Vorgartenhof ein zukunftsweisendes Wohnprojekt, das gemeinschaftsorientiertes Leben in den Mittelpunkt stellt. Beim ersten Infoabend im Jänner zeigte sich das große Interesse: 20 Personen aus Wien, Mistelbach, Ried, Steyr, Lunz und Waidhofen kamen zusammen, um mehr über die Idee und die Umsetzung zu erfahren.

Die Gruppe beim ersten Infoabend war bunt gemischt – von jungen Familien über Paare und Singles bis hin zu Pensionistinnen und Pensionisten. Das zeigt, wie attraktiv das generationenübergreifende Wohnen für verschiedene Lebensphasen ist. Ziel des Projekts ist es, ein Zuhause zu schaffen, in dem sich Menschen gegenseitig unterstützen und von einem aktiven Miteinander profitieren.

### Architekturbüro Werkhof liefert das Sieger-Konzept

„Wir freuen uns, dass wir für die Umsetzung das Wiener Architekturbüro Werkhof als Partner gewinnen konnten. Gemeinsam arbeiten wir an der Realisierung dieses spannenden

Vorhabens“, so das Projektteam. Das Konzept sieht kleinere individuelle Wohneinheiten vor, ergänzt durch großzügige Gemeinschaftsflächen, die flexibel nutzbar sind – ob als Begegnungsräume, Co-Working-Bereiche oder für gemeinschaftliche Aktivitäten.

Während des Infoabends standen vor allem Fragen zur Finanzierung, zu den Eigentumsverhältnissen und zum Leben in Gemeinschaft im Mittelpunkt. Das Gründerteam konnte nicht nur viele Fragen beantworten, sondern auch ein konkretes Bild davon bekommen, wie Gemeinschaft lebbar werden kann.

### Aktiv mitgestalten

Das Projekt lebt von der aktiven Mitgestaltung durch künftige Bewohnerinnen und Bewohner. Wer sich für nachhaltiges und gemeinschaftliches Wohnen interessiert, ist herzlich eingeladen, sich einzubringen und das Wohnmodell der Zukunft mitzugestalten. Der nächste Infoabend findet am 22. März statt. Alle Informationen, das Gewinnerkonzept sowie die Anmeldung zum Newsletter gibt es auf vorgartenhof.at und auf Facebook.



Für die Umsetzung des Projekts konnte das Wiener Architekturbüro Werkhof als Partner gewonnen werden.



# Reisebericht von Radio Potsdam Waidhofen on Air

Waidhofen durfte sich Mitte Februar über besonderen Besuch freuen: Der deutsche Rundfunksender Radio Potsdam machte Station in der charmanten Kleinstadt und erkundete ihre Sehenswürdigkeiten.

In einem ausführlichen Reisebericht stellt die Sendung „Reisefieber“ die schönsten Ecken Waidhofens vor und gibt ihren Hörerinnen und Hörern einen Eindruck vom einzigartigen Flair der Stadt.

Ob die historische Altstadt mit ihren malerischen Gassen, die beeindruckende Natur rund

um Waidhofen oder die kulturellen Highlights – die Sendung nimmt ihre Zuhörerschaft mit auf eine akustische Entdeckungsreise.

Besonders die Verbindung von Tradition und Moderne, von Stadt und Natur beeindruckte Redakteur Peter von Stamm, der von Waidhofens Tourismusmanagerin Doris Sommer durch die Stadt geführt wurde.

Die Sendung „Reisefieber“ wird in der Region von Brandenburg bis Berlin ausgestrahlt. Im Schnitt hören jeden Samstag 70.000 Zuhörerinnen und Zuhörer zu. Im Frühjahr wird der Bericht über Waidhofen ausgestrahlt und bestimmt Gäste ins Ybbstal locken.



„Das Team der Ybbstaler Alpen arbeitet im und für den (Er-)Lebensraum für Einheimische und Gäste“, betont Geschäftsführer Herbert Zebenholzer.

## Ybbstaler Alpen

### Warum die Region begeistert

Waidhofen ist Teil der Ybbstaler Alpen, die für unberührte Natur, abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten und gelebte Gastfreundschaft stehen. Ob Wandern, Radfahren oder entspannte Stunden in kristallklaren Flüssen – die Destination bietet erholungssuchenden Gästen ebenso wie Einheimischen ein vielfältiges Angebot. Wie sich der Tourismus in der Region entwickelt und welche neuen Angebote erwartet werden können, schildert Geschäftsführer Herbert Zebenholzer im Interview.

**Stadtnachrichten:** Wie entwickelt sich der Tourismus in der Region aktuell? Welche Trends zeichnen sich für die kommenden Jahre ab?

**Zebenholzer:** Erfreulicherweise haben wir in der Region Ybbstaler Alpen wieder leicht steigende Nächtigungszahlen und dadurch auch mehr Besucherinnen und Besucher in den Ausflugszielen. Die Entscheidung für einen Besuch in unserer Region fällt aber oft kurzfristig und je nach Wetter- und im Winter nach Schneelage. Der Ybbstalradweg ist ab 15. April nach wie vor ein großer Player. Immer mehr Gäste fragen nach zusätzlichen Radangeboten, die den Aufenthalt in der Region verlängern könnten. Wandern liegt nach wie vor im Trend, ob sanft hügelig, das Almenwandern oder hochalpine Angebote. Die Region bietet wirklich alles. Im Winter, bei entsprechender Schneelage, haben wir eine hohe Nachfrage nach Angeboten abseits der Piste wie Winterwandern, Langlaufen, Schneeschuhwandern. Und seit Corona spielt Skitouren bzw. Pistengehen auch eine immer größere Rolle. Diesen Winter hatten wir aufgrund des Schneemangels auch vermehrt Anfragen zum Thema „Wandern im Winter“, was aber nicht mit Winterwandern zu verwechseln ist.

**Stadtnachrichten:** Gibt es in naher Zukunft konkrete neue touristische Angebote in den Ybbstaler Alpen?

**Zebenholzer:** Ja, wir arbeiten gerade an sogenannten Standorttourern. Das sind Radtouren ausgehend von den Orten der Ybbstaler Alpen, damit auch die Genussradfahrer, die vom Ybbstalradweg angelockt werden, einen Grund mehr haben, länger in unserer Region zu verweilen.

Auch an einem Angebot „Biken 4 Family“ wird gearbeitet, damit auch Familien mit Kindern zum Radfahren in die Region eingeladen werden. Für das Thema „Wandern - sanft hügelig bis hochalpin“ haben wir Wanderkarten in den drei Teilregionen der Ybbstaler Alpen erarbeitet und

auf unserer Webseite die Wanderwege entsprechend kategorisiert, damit unsere Gäste sich schneller orientieren können. Zusätzlich werden wir zwei weitere Orte als österreichische Wanderdörfer zertifizieren lassen, um noch mehr Aufmerksamkeit für unsere Region zu erzielen.

**Stadtnachrichten:** Wie gelingt es, Gäste auch außerhalb der Hauptsaison anzusprechen?

**Zebenholzer:** Hier bietet der Ybbstalradweg das Potenzial, Gäste, die nicht an die Hauptsaisons gebunden sind, anzusprechen. Aber auch der goldene Herbst mit seiner Farbenvielfalt ist unschlagbar in unserer Region. In den Tälern liegt der Nebel und auf den Bergen strahlt die Sonne mit den Gästen um die Wette. Geht es besser? Das „Werkzeug“ dazu sind gute Bilder und Videos und buchbare Angebote, die über Social Media, Google Ads und über unsere Webseite ausgespielt werden.

**Stadtnachrichten:** Wie arbeiten regionale Betriebe, Gemeinden und Ybbstaler Alpen zusammen, um die Destination weiterzuentwickeln?

**Zebenholzer:** Wir haben zu den einzelnen Themen Arbeitsgruppen installiert, in denen die besten Köpfe aus jedem Ort zusammen Angebote und Produkte entwickeln. Monatlich gibt es Abstimmungstermine mit den Gemeindevertretern und Tourismuszuständigen in den Orten und vierteljährlich tagt der Vorstand, in dem nicht nur die acht Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Gemeinden sitzen, sondern auch Vertreterinnen und Vertreter von Betrieben, großen Ausflugszielen und Gastronomiebetrieben. Einmal jährlich geht der Vorstand zwei Tage in Klausur und arbeitet an der Strategie der Ybbstaler Alpen. Dies passiert immer eng abgestimmt mit der Destination Mostviertel, mit der wir einen Managementvertrag haben. Wir entwickeln Produkte und Angebote in der Region und Mostviertel kommuniziert sie nach außen in die Märkte. Einmal jährlich haben wir unsere Generalversammlung, zu der alle Mitglieder eingeladen werden, und regelmäßig finden in den Orten Mitglieder-Stammtische statt. Neu einführen wollen wir auch Exkursionen mit unseren Mitgliedern in unsere Region. Denn, man glaubt es kaum, nicht jeder kennt die Ausflugsziele und Orte in der Region. Für uns sehr wichtig: Wir arbeiten im und für den „(Er-)Lebensraum Ybbstaler Alpen“ – für Einheimische und Gäste!

## Besondere Jubiläen

### Spezialführung zum Welttag der Fremdenführer

Anlässlich des Welttages der Fremdenführer gibt es in Waidhofen a/d Ybbs am 2. März wieder Spannendes zu entdecken!

Unter dem Titel „Jahrestage – Jubiläen – Eröffnungen ... es gibt viel zu feiern!“ laden die geprüften Fremdenführerinnen und Fremdenführer zu einer besonderen Stadtführung

ein. Gemeinsam blickt man auf bedeutende Meilensteine der Stadtgeschichte zurück – und das kostenlos und bei jedem Wetter!

**Ein Schloss im Wandel der Zeit**  
Vor genau 150 Jahren fiel eine richtungsweisende Entscheidung: Die Bankiersfamilie Rothschild kaufte das Waidhofner Schloss. Dieses be-

eindruckende Bauwerk, das heute ein Wahrzeichen und Kulturzentrum der Stadt ist, wurde dadurch maßgeblich geprägt. Die Führung gibt spannende Einblicke in diese bewegte Vergangenheit.

#### 70 Jahre Staatsvertrag

Nicht nur Waidhofen, sondern ganz Österreich feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: 70 Jahre Staatsvertrag. Welche Spuren dieser Zeit finden sich noch in unserer Stadt? Die Führung bringt Licht in diese spannende Epoche.

#### Technikerausbildung seit 135 Jahren

Bildung hat in Waidhofen eine lange Tradition – und besonders die Ausbildung in technischen Berufen. Seit 135 Jahren werden hier junge Menschen auf ihre Zukunft in der Technik vorbereitet. Die Führung zeigt, wie sich die Ausbildung entwickelt hat.

**Beginn der kostenlosen Führung ist um 15.00 Uhr im Schlosspark.**



Doris Dürauer nimmt ihre Gäste am 2. März mit auf eine spezielle Stadtführung, die besondere Jubiläen und deren Auswirkungen auf Waidhofen thematisiert.



# In Memoriam „Adi“

## Trauer um ein echtes Waidhofner Original

Über Jahrzehnte hinweg prägte Adolf „Adi“ Bläumauer das Stadtbild sowie das kulturelle Leben Waidhofens als Nachtwächter. In seiner charakteristischen, traditionellen Gewandung wurde er zum vertrauten Gesicht und Botschafter der Stadt, der unzählige Gäste wie auch Einheimische durch die malerischen Gassen und vorbei an den beeindruckenden Türmen unseres historischen Zentrums führte.

Seit 1998 war „Adi“ Teil der Waidhofner Kulturvermittler. Die mittlerweile allseits bekannten und beliebten Nachtwächter-Führungen entsprangen seinem leidenschaftlichen Tun, als er erstmals im Jahr 2003 eine Gruppe Gäste als Nachtwächter durch die Stadt führte. Damals war Waidhofen die erste Stadt in Niederösterreich, die dieses Format anbot.

Als engagierter Wegbereiter trug er Zeit seines Lebens maßgeblich zur Entwicklung neuer Formate der Stadtführungen bei, um sowohl kulturell Interessierten als auch Familien und Schulklassen die Geschichte Waidhofens auf abwechslungsreiche Weise näherzubringen. „Adi“ war einer der innovativsten Kulturvermittler, wie seine Weggefährtinnen und -gefährten gerne betonen. Er hatte 2011 die Idee zur „Schaurigen Türmerführung“ und zur „Walpurgisnacht“. Auch die Themenführung

„Was nicht im Prospekt steht“ und die Schlossführungen gehen auf den ihn zurück. Mit seinem Enthusiasmus und seinem fundierten Wissen weckte er stets Neugier und Begeisterung für unsere Stadt.

Beruflich war Adolf Bläumauer von 1954 bis zu seiner Pensionierung bei den ÖBB tätig. Neben der Kulturvermittlung war das Briefmarkensammeln seine zweite große Leidenschaft. 25 Jahre lang stand er dem

Waidhofner Briefmarkensammelverein als Obmann vor.

Auch privat traf man „Adi“ häufig in der Innenstadt an – stets begleitet von seinem treuen Dackel, der ihm auf unzähligen Spaziergängen Gesellschaft leistete. Sein offenes Lachen, sein freundliches Wesen und sein unverkennbarer Humor werden auf ewig in Erinnerung bleiben.

Tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und all jenen, die ihm nahestanden.



Adolf Bläumauer prägte Waidhofens Kulturvermittlerszene mit seinem Engagement und seinen Ideen. Er verstarbt im 85. Lebensjahr.



Günther Pöchlhacker, Kultur-Stadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer, Museumsleiter Joachim Zettl und Bürgermeister Werner Krammer (v.l.)

## Top-Jahr für Museum

### Besucherrekord und Gütesiegel

Das 5-Elemente-Museum im Schloss Rothschild kann auf ein äußerst erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Besucherzahlen stiegen erneut an – von 4.285 (2023) auf 4.444 (2024) Besucherinnen und Besucher – und verdeutlichen das ungebrochene Interesse an der einzigartigen Ausstellung, die die Geschichte der Stadt mit den fünf Elementen verbindet.

Dieses Interesse wird noch deutlicher angesichts der vielen begeisterten Teilnahmen an diversen Führungen, die ebenfalls von 4.606 auf 4.723 angestiegen sind.

Als besondere Auszeichnung wurde dem Museum kürzlich auch das Gütesiegel des Museumsbunds Österreich verliehen, ein Qualitätssiegel, das die hohe Professionalität und Attraktivität der Institution unter-

streicht. Die Kombination aus interaktiven Elementen, historischen Exponaten und moderner Präsentationstechnik macht das Museum zu einem kulturellen Highlight, das sowohl für Einheimische als auch für Gäste aus der Region und darüber hinaus ein Magnet ist. Im Schloss Rothschild, dem architektonischen Juwel von Waidhofen, bietet das Museum eine spannende Entdeckungsreise durch die fünf Elemente Holz, Wasser, Feuer, Erde und Metall. „Das kontinuierliche Wachstum der Besucherzahlen und die erneute Verleihung des Gütesiegels sind eine Bestätigung für das Engagement aller am Museum Beteiligten. Ich bedanke mich herzlich für diesen Einsatz zur Wahrung der Geschichte unserer Stadt“, so Bürgermeister Werner Krammer.

Da sind wir daheim!

BAUEN+  
WOHNEN  
IN NIEDERÖSTERREICH

## Neue Wohnungen in WAIDHOFEN/YBBS

35 Wohnungen als Junges Wohnen geplant  
Förderung vom Land NÖ  
Niedrigenergiebauweise

 **JUNGES WOHNEN** ist eine speziell für **junge Menschen** ausgerichtete Förderschiene des Landes NÖ.

### VORTEILE und VORAUSSETZUNGEN

- ✓ kostengünstige Mietwohnungen
- ✓ max. 60 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche
- ✓ Finanzierungsbeitrag max. € 4.000,-
- ✓ Höchstalter 35 Jahre (zum Zeitpunkt der Anmietung)

Symbolbild inkl. Sonderausstattungen



Gemeinnützige Bau- und  
Siedlungsgenossenschaft „Waldviertel“

[www.wav-wohnen.at](http://www.wav-wohnen.at)  
Tel. 02846/7015 | [wav@wav-wohnen.at](mailto:wav@wav-wohnen.at)



## ABSCHLIESSEND

Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Auf Einladung der städtischen Volkshochschule komme ich am 27. Februar nach Waidhofen an der Ybbs und werde spannende Themen unserer Zeit in meinen Vorträgen mit anschließender Diskussion besprechen. Wie wird die Digitalisierung unser Leben, unsere Gesellschaft und unsere Demokratie beeinflussen? Und welche Herausforderungen und Chancen sind damit verbunden? Mein Vortrag bietet nicht nur Einblicke in aktuelle Entwicklungen, sondern auch die Gelegenheit, eigene Fragen zu stellen und mit mir ins Gespräch zu kommen. Unter anderem über die Frage: Warum noch hoffen?



Wie kann ich dir darauf antworten? Du fürchtest dich vor Dingen, vor denen man sich fürchten sollte, vor Entwicklungen, die jegliches menschliche Maß übersteigen. Wir leben in einer Zeit, in der eine Ordnung zusammenbricht und eine neue noch nicht entstanden ist und vielleicht so bald nicht entstehen wird. Jede Generation glaubt von sich, einzigartig zu sein und vor dem Ende der Welt zu stehen, vor der Apokalypse, schon immer liefen Propheten umher, die so etwas predigten - aber diesmal ist es wahr.

Ist es also alles nur erbauliches Gerede, wenn die Leute immer noch über Hoffnung sprechen? Ein Teil der großen Illusionsmaschine und ein Trostpflaster für Trottel? Ist es nicht idiotisch, irgendwelche Hoffnungen hinterherzulaufen, der Idee, dass irgendwie alles sich schon zurecht-rütteln wird, dass alle hässlichen Unkenrufe ignoriert werden können und rettende Technologien vor der Tür stehen, dass wir uns zwar Gedanken machen, aber nicht verzweifeln müssen, weil wir innovativ sind und flexibel und bis jetzt noch immer eine Lösung gefunden haben und....

Ich freue mich, Sie in Waidhofen an der Ybbs zu sehen und gemeinsam mit Ihnen zu erörtern, warum wir auch heute noch hoffen dürfen - und müssen.

*Philipp Blom  
Auszeichneter Autor und Moderator der Sendung „Punkt Eins“ auf Ö1 studierte Philosophie, Geschichte und Judaistik*

Davon handelt auch mein aktuelles Werk „Hoffnung - Über ein kluges Verhältnis zur Welt“. Der folgende Auszug gibt einen kleinen Einblick in die Thematik:

„Den ganzen Tag hat es gedauert, bis ich mich nun endlich hinsetzen kann, um dir zu schreiben. Deine Frage ist mir nicht aus dem Kopf gegangen. In all dem Trubel musste ich dir die Antwort schuldig bleiben. Jetzt bin ich wieder unterwegs, und mein Leben ist auf das reduziert, was in meine Tasche passt, und auf einige Adressen und Telefonnummern in meinem Handy: Hotels, Termine, Kontaktpersonen. Jetzt bewegen sich die Gedanken wieder, nehmen sich den Raum, aus dem sie sonst verscheucht werden. Also komme ich zurück auf deine Frage. Warum noch hoffen? Kann man überhaupt noch hoffen in dieser Zeit?

## STADT IM BILD



<<< **Neuer Arbeitskreisleiter**  
Mit frischen Ideen, einem neuen Arbeitskreisleiter und einem originellen Veranstaltungsformat startete die „Gesunde Gemeinde“ Waidhofen ins Jahr 2025. Das engagierte Team der „Gesunden Gemeinde“ freut sich auf ein neues, abwechslungsreiches Jahr: Arbeitskreisleiter Dieter Duschek, Michael Haneder und Sylvia Tazreiter (v.l.)

Herzlich willkommen in Waidhofen >>>  
In regelmäßigen Abständen heißt die Stadt Waidhofen ihre neuen Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen und bietet ihnen Gelegenheit, ihre neue Heimat näher kennenzulernen. Kürzlich begrüßte Vizebürgermeister Mario Wührer (z.v.l.) eine Gruppe Zugezogener.



<<< **Seminarort mit Mehrwert**  
Vor Kurzem tagte das Präsidium der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) in Waidhofen und nutzte dafür die erstklassige Infrastruktur im „Schloss an der Eisenstraße“. Ein kulturelles Highlight war die exklusive Besichtigung von Schloss Rothschild, die Einblicke in die Geschichte und das besondere Stadtbild von Waidhofen bot. Bürgermeister Werner Krammer begleitete das GÖD-Präsidium und lud zu einem Empfang im Schlossturm.

Benefizkonzert im haus.konradshaim>>>  
Unter dem Motto „Gemeinsam stark mit Herz und Musik“ luden junge Musikerinnen und Musiker in Kooperation mit der Stadt Waidhofen zum Benefizkonzert für den an ALS erkrankten Günter Wagner ins haus.konradshaim.



<<< **Infoveranstaltung für Schutzzonen**  
Im Rahmen der Informationsveranstaltung Ende Jänner präsentierten Verwaltung und Politik einen Entwurf für künftige Leitlinien, die einen transparenten und fairen Rahmen für die Schutzzonen setzen sollen. Stadtrat Martin Dowalil, Bürgermeister Werner Krammer, Architektin Sandra Knigler (Gestaltungsbeirat), Raumplaner Herwig Schedlmayer und Peter Aichinger-Rosenberger (Amt NÖ Landesregierung) (v.l.)

## IMPRESSUM

Medieninhaber&Herausgeber: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz 28, 3340 Waidhofen a/d Ybbs · Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Kommunikation, T +43 7442 511-108 · Grafische Gestaltung: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs · Hersteller&Herstellungsort: OÖN Druckzentrum, Medienpark 1, 4061 Pasching · Anzeigenverwaltung: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs · Auflage: 5.500 Stück

# WAIDHOFEN-APP JETZT LADEN

Laden in  
**App Store**

JETZT BEI  
**Google Play**

**Immer informiert –  
näher an Waidhofen dran!**

Die wichtigsten Infos und Services gebündelt in einer App: Von Veranstaltungen über Müllerinnerungen bis hin zu Angeboten der Einkaufsstadt.

waidhofen.at